

1. Im katholischen Bayern schweigen sie von Gründonnerstag bis zur Osternacht. Die, die gelb auf der Wiese stehen, geben auch sonst keinen Ton von sich.

2. Mit einem Behältnis von Ziegen oder ähnlichen Tieren hat das Ding nichts zu tun, man findet darin vielmehr Riesling, Silvaner oder Bacchus. Der Würzburger Stein hat ihn dafür als Erster benutzt, und 1983 musste sogar der Europäische Gerichtshof über ihn entscheiden.

3. Erst Lehrling, dann Geselle, dann ... Es ist noch keiner vom Himmel gefallen, so sagt man. Im altdeutschen Sprachgebrauch dem Hasen angedichteter Titel.

4. Erich Kästner ließ ihn zusammen mit seinen Freunden knifflige Fälle lösen. Hierzulande weniger bekannt ist, dass im schwedischen Original auch der berühmte »Michel aus Lönneberga« so hieß.

5. So viel wie »plaudern«. Macht manche ganz gern mit ihrer Freundin, schließlich will man doch immer auf dem neusten Stand sein. Aber auch: Bayerischer Karfreitagsbrauch. Während die Glocken verstummen, lassen sie sich umso lauter vernehmen.

6. So richtig Tag? Nein, sprachlich eher das Gegenteil. Die in Franken wird einmal im Jahr bundesweit ausgestrahlt.

7. Wir wissen nicht genau was, aber man sagt ihnen nach, dass sie »es« gern von den Dächern pfeifen. In kirchlichem Kontext singen sie mitunter besonders schön.

8. »Vom Eise befreit sind Strom und Bäche ...«, so beginnt sein ausführlicher Kommentar zum Wiederwachen der Natur. Mit ihm ist es ein Drama, mit dem Jugendliche gern in der Schule gequält werden. Namenstechnisch klingt er wie das, was man zum Boxen braucht. Ist aber eigentlich Latein und bedeutet so viel wie »der Beglückte«.

9. Mit »Weiden-« oder »Palm-« als Vorsatz handelt es sich nicht um kleine Samtpfoten, sondern um Frühlingsboten, die man zu Ostern gerne dekorativ in die Vase stellt.

10. In Veitshöchheim sehr bekannt. Singt, reimt, verkleidet sich gern. Und empfindet es vermutlich nicht als Beleidigung, wenn man ihn als »Dreggsagg« bezeichnet. Wir suchen seinen Vornamen.

11. Der Hahn legt keine, der Hase eigentlich auch nicht. Nur einmal im Jahr, damit wir alle, besonders die Kinder, danach suchen können.

12. Dieses Nürnberger Malergenie hat einen Feldhasen weltbekannt in Szene gesetzt. Wir suchen seinen Nachnamen.

13. Jetzt wird es aber doch nochmal ein bisschen literarisch. Im Juni 2021 soll es wieder soweit sein: Im Geburtsort einer berühmten österreichischen Autorin findet ein ebenso berühmter Schreibwettbewerb statt, an dessen Ende ein Preis verliehen wird, der nach eben jener Autorin benannt ist. Wie heißt der Ort?

14. Von religiösen Menschen wird Jesus Christus in dieser Jahreszeit gern im übertragenen Sinn als solches bezeichnet. Man kann es aber auch backen, und wenn man es auf der Wiese sieht, seufzt man meist nur: »Oh wie süß!«

15. Bunt, bunter, am buntesten. Eigentlich plätschert oder springt in ihnen das kühle Nass. Zu Ostern aber werden sie gerade in Franken gerne mit ovalen Gegenständen dekoriert. In allen Farben des Regenbogens.

16. Lang, dünn, nicht ganz billig und mit leckeren Spitzen. Dazu mögen viele Kartoffeln, mancher auch ein Schnitzel. Vielleicht nicht das absolut typische Osteressen, aber verboten ist es keinesfalls, ihn dazu zu machen.

Sie haben das Lösungswort gefunden? Dann tragen Sie es hier ein und geben den Abschnitt **bis zum 14.5.** bei uns in der Bibliothek ab, oder senden Sie es per Mail an: buecherei@veitshoechheim.de

Unter allen richtigen Einsendungen entscheidet das Los.

Lösungswort: _____

Name: _____

Zu erreichen unter: _____